

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 52

Artikel: Dilemma
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grundsätzliches

Grundsätzlich sind wir sowieso und jederzeit dafür, daß heut im Bund und anderswo ein neuer Geist regier!

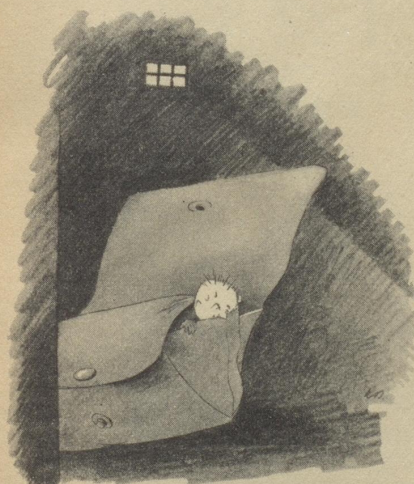
Grundsätzlich sind wir fürs Gesetz nur an der Urne nicht; wir stimmen ne in nun einmal jetzt wenn auch dafür man spricht.

Grundsätzlich sei der Preis gerecht, der Lohn natürlich auch. Wenns kann, so wuchert dies Geschlecht und hamstert wie's der Brauch.

Grundsätzlich ist's nun einmal so, man macht viel fromme Spruch', man kann in Bern und anderswo allzeit noch ändern sich.

Lass du die Grundsätz lieber sein, erspar mir weitem Schmerz, und zeige durch die Taten — dein Rückgrat und gutes Herz!

Rach



Bänziger

Der Mann, der auf den Noten hockt

Man will etwas. Und zwar von mir!
O Portmonee, Gnad mir und Dir!
Der Weg zu meinem Reiche
Geht über meine Leiche!

Umtaufe der Planeten

Da ich als Berichterstatter seit einiger Zeit mit den auswärtigen Planeten in Verbindung stehe, ist mir von der halbamtlichen Agentur Mars folgendes Funktelegramm zugekommen: «Die freisinnig-demokratische Partei des Planeten Mars beschließt in ihrer Sitzung vom 24. Dezember, unter Zustimmung der katholisch-konservativen, demokratischen und so-

zialdemokratischen Parteien, und bei Stimmenthaltung der kommunistischen, frontistischen und der anderen sogen. Volksbewegungen, nach Antrag ihres Parteivorstandes einstimmig, der Bevölkerung des Planeten Mars zu beantragen, es sei der Name des Planeten Mars, da auf diesem seit Jahrtausenden der schönste Friede herrsche, während das Erdreich der Erde durch jährlich sich folgende Kriege einen säuerlichen und ungesunden Geschmack bekommen habe, in Erde abzuwandeln, während an die sogenannte Erdbevölkerung der Aufruf ergeht, die Erde von nun an Mars zu benennen und dem Mars den ihm allein zukommenden Namen der friedlichen und fruchtbaren Erde zu belassen.»

Ich funkte zurück: «Antrag wird unterstützt und weitergeleitet». Das halbamtliche Büro «Mars» antwortete: «Die Akademie des Planeten Erde, früher Mars, hat Sie soeben zu ihrem Honorarprofessor ernannt mit einem Gehalt von 500 000 wertbeständigen Erd-, früher Marsfranken.» Jetzt bin ich aus dem früheren Erdschlamassel, wo es fast nichts mehr zu verdienen gab und alle langsam an den Bettelstab kommen, gottlob heraus. Sobald mir die Firma Ford in Nordamerika das neue Raumschiff liefert, das mir von der Regierung des früheren Mars gratis zur Verfügung gestellt wird, entwische ich paßlos auf den neuen Planeten Erde und trinke meinen Dreier Veltliner dort oben in ungestörter Ruhe. Wir leben also doch noch auf dem Planeten der unbegrenzten Möglichkeiten, der sich jetzt Mars benennt.

Ms.

Auf der Strasse

«Chaufed Sie die neuischt Zytig!»
«Nei danke, es schoht jo doch immer's Glych drin!»
«Sie müend sie jo nöd läse!»

Kari

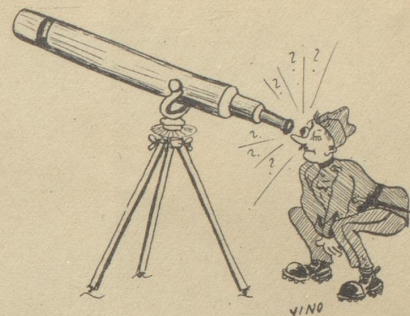
Einige Erstkläßler stehen beisammen und raten, woher wohl die kleinen Kinder kommen. Liesel weiß Bescheid und erzählt: «Meine Mutter hat einmal zwei Zucker in ein halbes Glas Wasser gelegt und hat das am Abend getrunken. Am Morgen lag ein kleines Kind in der Wiege. Das ist ganz gewiß wahr!»

Nun ruft Peter freudig: «Ich trinke heute ein ganzes Glas Wasser mit vier Zucker darin, dann haben wir morgen Zwillinge!»

Kla

40 Millionen Grad.

Die Temperatur im Mittelpunkt der Sonne ist auf 40 Millionen Grad errechnet worden. Eine unvorstellbare Hitze! Dabei schlottert der europäische Mensch vor Kälte, weil momentan die Produktion an Kohle nicht ausreicht, um allgemein eine Zimmertemperatur von bescheidenen 18 Grad zu erzielen! Man behilft sich mit wärmerer Kleidung, dichtet die Fenster ab, beschränkt die Heizung auf einen Bruchteil der Wohnung und kauft Teppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.



Blick in die Zukunft

Zu Beginn vom neuen Jahr sah man gern die Zukunft klar, um auf kommende Geschichten sich beizeiten einzurichten.

Mancher glaubt, es könn ihm nützen, sich aufs Horoskop zu stützen, denn darinnen werd sich zeigen welch Geschick der Welt zu eigen.

Er beschaut sich wie ein Wilder die verschiedenen Sternbilder, und kommt dann auf Grund der Stellung zu der folgenden Erhellung:

Deutlich zeigt des Mondes funkeln, daß wir weiter noch verdunkeln, ferner sagen Saturns Ringe, daß das Jahr viel Neues bringe!

Butter, zeigt das Zwillingsspaar, ist auch weiterhin noch rar, und der gute Merkur funkte: Keine Kleider ohne Punkte!

Weiter läßt der Mars ersehen: Man wird noch im Dienste stehen! Doch, um alles dies zu wissen, kann — ein Horoskop man missen!

Lulu

Dilemma

Wirklich passiert in einem großen Zürcher Textilwarengeschäft

Ein älterer, beliebter Herr tritt in den Laden, zieht seine Textilkarte aus der Tasche und wünscht zwei Küchenschürzen. Die Verkäuferin gibt dem Mann freundlich Auskunft, daß er die Karte seiner Frau mitbringen müsse, um in den Besitz des Gewünschten zu kommen. Der Käufer stutzt — und erwidert: «Losed Sie Fräulein, die zwei Chuchischöß sind för mi, ich bi syt acht Johre Wittlig. De Schtaat wird doch bigoscht nüd welle mich zwinge, wäge zwei Chuchischöß no emal z'hürate. E besseri Frau wie mini verschtorbni gits doch nüd und e glychi wett i nüme!» Sprach's und verließ — ohne Schürzen — resigniert den Laden.

Wie wäre es mit einer Schürzenaktion des Nebelspalters für Junggesellen und Witwer?
Göpf



Hand in Hand
gehen die Qualitäten der Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.

Aarau
Hotel Aarauerhof
direkt am Bahnhof

Restaurant Bar Parkplatz Feldschlösschen-Bier
Tel. 23971 Der neue Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Wen eim dr Mage plage tuet
Isch es Glesli **DENNLER** guet!

DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.